

Modernisierung mit Linux, WebSphere & Co: Die GEZ erneuert in Zusammenarbeit mit IBM ihre Anwendungslandschaft.



Überblick

■ Die Aufgabe

Konzeption, Entwicklung und Einführung einer neuen IT-Architektur, die leichter zu warten ist und den neuesten gesetzlichen Vorgaben entspricht

■ Die Lösung

Entwicklung einer Individuallösung auf der Basis moderner, aber kostengünstiger SW-Technologie (Java, Linux, DB2, WebSphere, MQ Workflow) für sämtliche Kernprozesse der GEZ

■ Die Vorteile

Mehr Flexibilität bei der Anpassung an neue Anforderungen, weniger Wartungskosten, effiziente, integrierte Fakturierungs- und Inkassoprozesse für über 40 Mio. Rundfunkteilnehmer

Ein wichtiger Beitrag für ein unabhängiges Rundfunkprogramm.

Die GEZ ist eine Tochter der öffentlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten und betreibt für diese Anstalten den Einzug der Rundfunk- und Fernsehgebühren mit einem Aufkommen von über sechs Milliarden Euro pro Jahr. Neben dem Gebühreneinzug von 40 Millionen Kunden wird in Call-Centern der GEZ jede Art von Kundenanfragen wie Anmeldungen, Ummeldungen, Beschwerden und Befreiungen bearbeitet.

Risiken durch ein veraltetes DV-System.

Anfang 2002 stellte sich im Rahmen einer Untersuchung der Anwendungslandschaft heraus, dass die Erweiterungsfähigkeit des Altsystems zunehmend an ihre Grenzen stieß – außerdem drohte notwendiges Fachwissen verloren zu gehen: Die Anwendungen basierten auf einer rund 25 Jahre alten DV-Architektur, die inzwischen Leistungsfähigkeit und Flexibilität vermissen ließ. Der Aufwand an Personal und Zeit für Anpassungen stand häufig in

keinem vertretbaren Verhältnis zu dem erzielbaren Nutzen, zudem konnten elektronische Kommunikationskanäle in den vorhandenen Applikationen nicht adäquat abgebildet werden. Schließlich würden entsprechend qualifizierte Mitarbeiter in absehbarer Zukunft aus Altersgründen das Unternehmen verlassen – das System arbeitete bis zuletzt mit Programmiersprachen und Datenbankkonzepten der siebziger Jahre.

Generelles Ziel war es also, das Rundfunkgebühreneinzugssystem auf die mittlerweile erheblich veränderten und sich weiter wandelnden Umfeldbedingungen und Anforderungen einzustellen, die Effizienz zu steigern, den Wartungsaufwand zu minimieren und damit die Zukunftsfähigkeit des Rundfunkgebühreneinzugssystems zu sichern.

Gesucht: eine Hochleistungslösung.

So mancher Anbieter käme ins Schwitzen, müsste er die Anforderungen der GEZ bezüglich Datenmengen und Verarbeitungsgeschwindigkeit erfüllen: 40 Millionen Teilnehmerkonten, 100 000 bis 140 000 Vorgänge pro Tag und etwa zwei Milliarden Geschäftsvorfälle, die gespeichert sind und jederzeit verfügbar sein müssen. „Wir müssen in der Spitze in einem Rutsch die Abrechnungen für 17 Millionen Rundfunkteilnehmer durchführen“, veranschaulicht Wolfgang Zender, IT-Leiter der GEZ, die Dimensionen. Deshalb ist es nachvollziehbar, dass die Gebühreneinzugszentrale lange Zeit an einer

hierarchischen, Host-basierten IMS-Datenbank mit einer in der Programmiersprache PL1 geschriebenen Anwendung für den Gebühreneinzug festhielt, um vermuteten Migrationsrisiken aus dem Weg zu gehen.

Zukunftsfähigkeit und Flexibilität durch komplette Neugestaltung.

Bei der GEZ wurde auch diskutiert, ob eine Erweiterung der bestehenden Applikationslandschaft ausreichen könnte. In diesem Fall hätte man jedoch weiterhin 'Altlasten' pflegen müssen – bei vergleichbaren Kosten. Es lief also alles auf eine komplette Neugestaltung des Systems hinaus. Zunächst dachte man über eine Lösung mit Standardsoftware nach, diese Idee wurde jedoch schnell verworfen. Wolfgang Zender erinnert sich: „Eine Lösung mit Standardsoftware wäre uns wesentlich teurer gekommen und vor allem konnte uns niemand die erforderliche Performance garantieren.“

Warum IBM?

Im November 2002 wurde IBM beauftragt, eine komplett neue, auf moderner und gleichzeitig kostengünstiger SW-Technologie basierende Lösung für sämtliche Kernprozesse inklusive der Bereiche Teilnehmerbetreuung (CRM), Rechnungsstellung und Buchhaltung (Haupt- und Nebenbuch) zu realisieren. Ausschlaggebend für diese Entscheidung war, dass IBM nicht nur eine große Bandbreite geeigneter Softwareprodukte und Plattformen aus einer Hand bieten kann, sondern langjährige Erfahrung in der Realisierung hochperformanter Systeme hat.

Das neue System.

In einer Entwicklungszeit von rund zwei Jahren erstellte ein gemischtes Team aus Mitarbeitern von GEZ und IBM über eine Million Zeilen Code. Dabei wurden sämtliche Applikationen in Java programmiert, um weitgehende Plattformunabhängigkeit zu erreichen. Als Plattform werden Intel-Server eingesetzt, die mit Linux für die WebSphere-Applikation-Server und mit zOS für die DB2-Datenbank arbeiten. Zur Steuerung der Arbeitsabläufe im neuen, papierlosen System wird MQ Workflow genutzt. Schließlich konnte sichergestellt werden, dass das neue System auch über Schnittstellen zu Standardprodukten wie SAP verfügt.

Die offizielle Abnahme durch die GEZ fand im Oktober und November 2004 statt. In der letzten Phase des Projekts, noch vor der Inbetriebnahme, wurden im Zusammenhang mit dem 8. Rundfunkänderungsstaatsvertrag erhebliche Änderungen und Erweiterungen des neuen Gebühreneinzugssystems notwendig – die sprichwörtliche erste Nagelprobe. Auch diese Arbeiten wurden in einem gemeinschaftlichen Team zügig und erfolgreich durchgeführt. Dies ist nicht zuletzt ein Beleg dafür, dass das neue System den hohen Erwartungen an die Flexibilität vollends gerecht werden konnte. Den Prozess der Inbetriebnahme vollzog die GEZ dann Anfang 2005 innerhalb von nur fünf Tagen. Dieser reibungslose Übergang ist nicht zuletzt der stringenten Projektleitung und der detaillierten Planung durch IBM zu verdanken.



IBM Deutschland GmbH
70548 Stuttgart
ibm.com/de

IBM Österreich
Obere Donaustraße 95
1020 Wien
ibm.com/at

IBM Schweiz
Vulkanstrasse 106
8010 Zürich
ibm.com/ch

Die IBM Homepage finden Sie unter:
ibm.com

IBM, das IBM Logo, das e-Logo und ibm.com sind eingetragene Marken der IBM Corporation. On Demand Business und das On Demand Business Logo sind Marken der IBM Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

DB2, WebSphere und z/OS sind Marken der IBM Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

SAP, das SAP Logo, mySAP und alle anderen hier genannten SAP Produkte sind Marken oder eingetragene Marken der SAP AG.

Linux ist eine Marke von Linus Torvalds in den USA und/oder anderen Ländern.

Weitere Unternehmens-, Produkt- oder Servicemarken können Marken anderer Hersteller sein.

Diese Erfolgsgeschichte verdeutlicht, wie ein bestimmter IBM Kunde Technologien/Services von IBM und/oder einem IBM Business Partner einsetzt. Die hier beschriebenen Resultate und Vorteile wurden von zahlreichen Faktoren beeinflusst. IBM übernimmt keine Gewährleistung dafür, dass in anderen Kundensituationen ein vergleichbares Ergebnis erreicht werden kann. Alle hierin enthaltenen Informationen wurden vom jeweiligen Kunden und/oder IBM Business Partner bereitgestellt. IBM übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit dieser Informationen.

© Copyright IBM Corporation 2006
Alle Rechte vorbehalten.

„Mit unserer neuen Anwendungslandschaft können wir flexibel, schnell und kostengünstig auf veränderte Anforderungen reagieren. Der Systemwechsel verlief erstaunlich glatt – IBM hat uns durch eine sehr professionelle Projektdurchführung überzeugt.“

Wolfgang Zender, IT-Leiter GEZ